Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 6 (1946-1947)

Heft: 1

Artikel: Was Not tut

Autor: Fischli, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-355638

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was not tut

Der wird am besten führen,
Wer selbst ein Sucher heißt;
Selbst muß man Hunger spüren
Daß man den Nächsten speist.

Wer andere möchte meistern,
Selbsteigner Herr sein soll,
Und keiner wird begeistern
Der nicht des Geistes voll.

Albert Fischli.*

Jugendschriften im Unterricht

Es gibt sehr viele Lehrer, denen das Lesebuch allein für den Sprachunterricht nicht genügt. Gewiß, es gibt gute Bücher darunter, und auch in weniger guten ist viel Wertvolles zu finden. Aber man muß suchen, wählen! Wer immer getreu auf der ersten Seite beginnt und mehr oder weniger mißmutig den oft begangenen, ermüdenden Weg von Zeile zu Zeile, von Stück zu Stück beschreitet, tut vielleicht nicht gut daran. Er wird der Gefahr, Ueberflüssiges oder Unpassendes mitzuschleppen, kaum entgehen; er wird aber Gutes unbeachtet lassen, wenn es zufällig den letzten Seiten anvertraut ist. Auch wird er es nicht vermeiden können, daß hin und wieder der Zusammenhang mit dem behandelten Stoffgebiet oder dem Leben außerhalb der Schulstube verloren geht. Und das sollte doch wohl nicht sein.

Der Lehrer, der unabhängig und souverän die verschiedenen Lesestücke in das Unterrichtsgeschehen passend einzugliedern versteht, hat manchen Vorteil auf seiner Seite. Aber auch ihm kann die Tatsache nicht entgehen, daß sich viele Texte einfach nicht eignen, wegen der Form vielleicht, vielleicht wegen der sprachlichen Gestaltung: breite, schier trockene Beschreibung statt flüssige, mitreißende Handlung; kompliziert gebaute Satzschlangen statt harmonisch gegliederte, kurze (kurze!) Sätze; abstrakte Verallgemeinerung statt konkreter Einzelfall! Und Häufungen im Genitiv! Zudem wird sich der Stoff selbst bei sorgfältigster Auswahl immer unvollständig erweisen, und das wird auch in Zukunft aus vielen, einleuchtenden Gründen nicht anders sein können.

---

* Aus: Einkehr, Gedichte von A. Fischli, Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau.